

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0305/05 Öffentlichkeitsstatus öffentlich	Datum 01.06.2005
Dezernat: I	Amt 31		

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	28.06.2005	nicht öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligte Ämter	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X

Kurztitel

Teilnahme am Wettbewerb "Hauptstadt des Fairen Handels"

Beschlussvorschlag:

Die Landeshauptstadt Magdeburg beteiligt sich am Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“.

Pflichtaufgaben	freiwillige Aufgaben	Maßnahmenbeginn/ Jahr	finanzielle Auswirkungen			
			JA		NEIN	X

Gesamtkosten/Gesamtein- nahmen der Maßnahmen	jährliche Folgekosten/ Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil (i.d.R. = Kreditbedarf)	Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse/ Fördermittel, Beiträge)	Jahr der Kassenwirk- samkeit
(Beschaffungs-/ Herstellungskosten)	ab Jahr			
	keine			
Euro		Euro		Euro

Haushalt				Verpflichtungs- ermächtigung				Finanzplan / Invest. Programm			
veranschlagt:		Bedarf:		veranschlagt:		Bedarf:		veranschlagt:		Bedarf:	
Mehreinn.:				Mehreinn.:				Mehreinn.:			
davon Verwaltungs- haushalt im Jahr				davon Vermögens- haushalt im Jahr				Jahr		Euro	
mit		Euro		mit		Euro		Jahr		Euro	
Haushaltsstellen				Haushaltsstellen							
				Prioritäten-Nr.:							

federführendes Amt	Sachbearbeiter Frau Fricke	Unterschrift AL
-----------------------	-------------------------------	-----------------

verantwortlicher Beigeordneter	Unterschrift	
-----------------------------------	--------------	--

Begründung:

Die Servicestelle „Kommunen in der einen Welt“ ruft zum zweiten Mal bundesweit den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ aus. Der Wettbewerb ist Bestandteil der Fairen Woche, die vom 19. bis zum 25.9. 2005 stattfindet. Schirmherrin ist die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecek-Zeul. Ziel des Wettbewerbs ist es, Engagement der Kommunen zum Thema Eine Welt und Fairer Handel zu würdigen und Beispiele bekannt zu machen. Die Preisverleihung findet am 20. September 2005 in Wiesbaden statt.

Fairer Handel als Baustein der Lokalen Agenda 21 für Magdeburg

Über den lokalen Ansatz hinaus, bedeutet Agenda 21 auch die Wahrnehmung globaler Verantwortung. Die Agenda 21 ruft zu einer nachhaltigen Entwicklung weltweit auf und erinnert die Industrieländer an ihre weltweite Verantwortung.

Der „normale“ Handel ist gekennzeichnet durch einen starken Preiskampf und Kampf um Marktanteile. Das führt dazu, dass die Preise für die Erzeuger stark nach unten gedrückt werden. Was in Westeuropa noch durch Sozialstandards abgefangen wird, gilt nicht mehr für die Erzeuger von Waren in den Entwicklungsländern. Hier führen die extrem geringen Erlöse zu einer Verelendung der Bevölkerung. Die Landwirtschaft kann die Familien nicht mehr ernähren. Die Menschen wandern in die Großstädte ab, wo unvorstellbare Slums an den Stadträndern entstehen. Die Kindersterblichkeit erhöht sich dramatisch. Es gibt in der Regel keine medizinische Betreuung. Viele sind Analphabeten und durch mangelnde Aufklärung ist die Geburtenrate sehr hoch, was die Frauen zusätzlich zu ihrer Armut belastet.

Der „**Faire Handel**“ garantiert im Gegensatz zum „normalen“ Welthandel, dass die Produzentinnen und Produzenten gefördert und ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessert werden. Beim Fairen Handel erhalten Bauern aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas für ihre Produkte einen Erlös, der über dem Weltmarktpreis liegt. Durch langfristige Verträge, sichere Abnahmemengen und den direkten Verkauf über Produzentenorganisationen können die Bauern ihr geringes Einkommen steigern und damit ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern. Die Bauern sind nicht gezwungen, ihre landwirtschaftlichen Betriebe aufzugeben. Dadurch wird dem explosionsartigen Anwachsen der Slums in den großen Städten entgegengewirkt.

Grundsätze des Fairen Handels sind z.B.

- gleichberechtigte wirtschaftliche Beziehungen zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländern
- Direkteinkauf ohne Zwischenhandel
- Vermeidung von Kinderarbeit
- zusätzliches Engagement in den Bereichen Gesundheit und Bildung

Die Idee des Fairen Handels entstand in den frühen 70er Jahren. Seit 1990 wird sie auch in Magdeburg verwirklicht. Vorreiter war hier der Magletan e.V., bald folgten andere Vereine und private Einzelhändler. 1992 begann das Engagement großer Handelsketten mit dem Vertrieb von Produkten, die am TransFair-Siegel erkennbar sind. Die Vielfalt der Produktpalette und das Engagement unterschiedlicher Anbieter kennzeichnen heute den Fairen Handel in Magdeburg.

Am 09.06.1997 beschloss der Stadtrat eine Lokale Agenda 21 für Magdeburg zu erarbeiten. Die bereits vorhandenen Aktivitäten von Vereinen und anderen Trägern auf dem Gebiet der Entwicklungspolitik in Magdeburg bot eine gute Voraussetzung sich dieser Thematik auch in der

Lokalen Agenda zu widmen. Der „Faire Handel“ bietet eine für Bürger anschauliche Möglichkeit praxisnah die Probleme in den Entwicklungsländern kennen zu lernen. Darüber hinaus können Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Die Magdeburger Bürger können aktiv an der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in den Entwicklungsländern mitwirken.

Seit ca. einem Jahr ist der Arbeitskreis Fairer Handel in Magdeburg aktiv. Ihm gehören neben im Eine Welt Laden ehrenamtlich Tätigen sowie dem Umweltamt auch kleine und große Händler an. Mehrere Aktionen fanden mittlerweile statt, um den fairen Handel in Magdeburg bekannt zu machen. Einige Höhepunkte waren öffentliche Aktionen in der Innenstadt. Ein besonderes Ereignis war die Kampagne „fair feels good“, die am 11. September 2004 in Magdeburg Station machte. Hier konnten die Magdeburger sich über das Anliegen der Kampagne informieren. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung wurden durch die Mitarbeiterzeitung vom Engagement für den Fairen Handel in Kenntnis gesetzt.

Im Arbeitskreis „Fairer Handel“ wurde angeregt, anlässlich der 12hundert Jahrfeier einen Magdeburger Agenda-Kaffee einzuführen. Dieser Agenda-Kaffee zum Stadtjubiläum stammt aus biologischem Anbau von Kleinbauerngenossenschaften aus Lateinamerika. Die Verpackung ist bedruckt mit dem Hinweis auf die 12hundert-Jahr-Feier der Landeshauptstadt Magdeburg. Der Jubiläumskaffee schlägt Brücken zwischen den Menschen hier und in Mexiko, Kolumbien, Honduras, Nicaragua und Peru, den Ländern in denen die Kaffeebohnen produziert werden. Der Agenda-Kaffee ist somit besonders geeignet, den Bürgern ihre Verantwortung im Rahmen einer globalisierten Welt nahe zu bringen, gemäß dem Motto der Lokalen Agenda „Global Denken – Lokal handeln.

Der Kaffee ist im Weltladen, im 12hundert Infoshop, in der Magdeburg Information und in verschiedenen Einzelhandelseinrichtungen und Kirchengemeinden erhältlich.

Es ist zu erwarten, dass Magdeburg keinen der ersten Plätze erreichen wird. Aus der Auswertung des Wettbewerbs im vergangenen Jahr ist erkennbar, dass nur Städte mit umfassenden Konzepten zum Fairen Handel prämiert wurden. Jedoch werden alle teilnehmenden Städte mit ihren Projekten in eine Broschüre aufgenommen, die bundesweit Beachtung findet. Dies bedeutet für unsere Stadt eine Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit, die auch bundesweit wirken wird. Es wird gezeigt, dass Magdeburg eine Stadt ist, die sich im Bereich der Entwicklungspolitik im weitesten und im Fairen Handel im engeren Sinne engagiert.

Der Aufwand für die Erstellung der Bewerbungsunterlagen ist vergleichsweise gering. Daher sollte sich Magdeburg mit den genannten Aktionen und vor allem mit dem Magdeburger Agenda-Kaffee zur 12hundert-Jahr-Feier Magdeburgs trotz geringer Prämierungschancen am Wettbewerb beteiligen.